

## Auf der Wiese (Tiere und Pflanzen)

### Tipps und Anmerkungen zu dieser Fantasiereise:

In dieser Reise geht es darum, den Kindern vor allem die Flora und Fauna einer durchschnittlichen Wiese in Deutschland nahezubringen.

Einige Kinder, besonders diejenigen, die in großen Städten aufwachsen, sind mit der Tier- und Pflanzenwelt auf Wiesen nicht wirklich vertraut. Zudem findet zunehmend eine Verlagerung der Freizeitaktivitäten statt – weg von der Natur, hin zu häuslichen Aktivitäten wie dem Spielen auf der Konsole, dem Tablet, dem Mobiltelefon oder am PC. Dadurch werden die Kenntnisse der Kinder über die Natur ebenfalls beeinträchtigt.

Umso wichtiger ist es, nicht nur aus Naturschutzgründen, die Kinder an diese Welt emotional heranzuführen und eine Sympathie hierfür zu entwickeln.

Bitte beachten Sie, dass Sie die Fantasiereise möglichst an die örtlichen Begebenheiten Ihrer Lerngruppe anpassen und eventuell durch das ein oder andere Tier oder weitere Pflanzen ergänzen.

### Mögliche Arbeitsaufträge:

- Male die Tiere und Pflanzen, die du gesehen hast und beschrifte das Bild.  
Notiere, was du jetzt alles über die Tiere und Pflanzen auf deiner Wiese weißt.
- Suche dir eines der Tiere oder eine der Pflanzen aus. Erstelle ein Plakat dazu. (Materialien sollten von Ihnen als Lehrkraft ausgesucht und gestellt werden.)
- Erstellt in Kleingruppen (oder mit der ganzen Klasse) eine Mindmap zum Thema „Tiere und Pflanzen auf der Wiese“ und gestaltet diese mit Bildern.
- Geht in die Schulmediathek und recherchiert, was ihr noch alles zu den Tieren und Pflanzen auf der Wiese findet.  
(Evtl. müssten Sie die Informationsmaterialien selbst zur Verfügung stellen.)



## Fantasiereise: Auf der Wiese (Tiere und Pflanzen)

Du bist auf einer wundervollen Wiese.  
Du liegst auf dem Rücken und schaust in den Himmel.  
Der Himmel ist strahlend blau.  
Ein paar kleine Wolken ziehen am Himmel über dich und die Wiese hinweg.  
Es ist angenehm warm. Nicht zu kalt, nicht zu heiß.  
Du schließt deine Augen.  
Du spürst die Wiese unter dir.  
Die einzelnen Grashalme bilden eine Art Bett für dich.  
Es riecht wunderbar. Du atmest die Luft tief ein.  
Du spürst die Sonne, die dich wärmt.  
Den leichten Wind, der dich streift.



[Pause]

Plötzlich hörst du neben dir ein seltsames, kratzendes Geräusch.  
Du siehst, wie einzelne Grashalme sich bewegen und die Erde aufbricht.  
Merkwürdig – immer mehr Erde wird aufgeschüttet.  
So viel, dass sich ein kleiner Hügel bildet.  
Da! Aus dem Hügel schaut ein kleiner samtig schwarzer Maulwurf heraus.  
Na ja, schauen ist zu viel gesagt – Maulwürfe können ja nicht gut sehen.  
Die beiden Pfötchen haben große Krallen, in denen Erde vom Buddeln hängt.  
Sein kleines rosa Schnäuzchen reckt sich aus dem Hügel in Richtung Himmel.  
Er schnüffelt ein wenig und verschwindet wieder in seinem Maulwurfshügel.  
Bestimmt ist er unter der Erde weiter auf der Suche nach Regenwürmern, Engerlingen oder anderen Larven und Käfern.

[Pause]

Auf einmal hüpfst dir etwas vors Gesicht.  
Nicht INS Gesicht, sondern nur knapp an dir vorbei.  
Du folgst diesem Hüpfen mit deinem Blick.  
Es ist eine Heuschrecke.  
Sie sitzt nun auf einem Halm.  
Ihre langen Fühler ragen in die Luft.  
Die langen Beine hat sie angewinkelt.  
Sie scheint sich ein wenig dort in der Sonne auszuruhen.  
Dann springt sie weiter.  
Du schaust ihr eine Weile nach.



[Pause]

Dann bemerkst du einen Schmetterling, der über die Wiese fliegt. Ab und an pausiert er auf einer Blüte, trinkt ein wenig Nektar und fliegt weiter. Seine Flügel haben eine hübsche Zeichnung und sie schillern in wundervollen Farben.

Du bist fasziniert von ihm. Wie leicht er von Blume zu Blume fliegt. Du schaust ihm nach und stellst dir vor, du könntest mit ihm fliegen.

[Pause]

Wenig später siehst du, wie eine dicke Schnecke vor dir durch das Gras kriecht.

Sie bewegt sich langsam und kommt nur mühevoll voran. Kein Wunder! Die Schnecke muss ja auch ihr Haus mit sich herumtragen. Wie wäre es wohl, wenn du deine Schutzhöhle immer mitschleppen müsstest?

Du schaust dir die Schnecke genauer an. Wie schön die Zeichnung auf ihrem Körper ist und das hübsch geschnörkelte Schneckenhaus. Dir gefallen ihre Farben und auch die Stielaugen.



[Pause]

Dann stehst du auf und gehst langsam über die Wiese. Wenn du magst, ziehst du dir die Schuhe aus.

[Pause]

Auf der Wiese wachsen viele verschiedene Blumen. Den Löwenzahn erkennst du sofort an seinen gelben Blüten und auch an den weißen Schirmchen, die zusammen wie ein kleiner flauschiger Ball aussehen.

Du pflückst eine Pusteblume und pustest sie. Der Wind nimmt die kleinen Schirmchen mit und weht sie weiter. Du schaust ihnen eine Zeit lang nach.



[Pause]

Bei den beiden nächsten Blumen, die du siehst, wird es etwas schwieriger. Beide sind in der Mitte gelb und die Blätter sind länglich und weiß. Die eine ist kleiner und hat einen etwas kürzeren Stiel als die andere. Du kennst die Blumen, aber wie heißen sie denn gleich noch mal?

[Pause]

Ach ja, jetzt fällt es dir wieder ein.  
Die große Blume ist eine Margerite,  
die kleine ein Gänseblümchen.  
Du magst diese Blumen.  
Sie machen gute Laune.



[Pause]

Du lässt deinen Blick weiter über die große Wiese schweifen.  
Etwas weiter hinten entdeckst du dicke rote Punkte. Du rennst dorthin.  
Als du näherkommst, erkennst du viele knallrot leuchtende Mohnblumen.  
Sie haben einen langen Stiel, auf dem die Blüte sitzt.  
Eine Blüte betrachtest du genauer.  
In der Mitte siehst du eine dicke Samenkapsel und unzählige dünne Fäden  
mit kleinen schwarzen Pollensäcken daran.  
Aber am auffälligsten sind natürlich die großen roten Blütenblätter.  
Sanft wiegen sich die Mohnblumen im Wind.  
Ein letztes Mal schaust du über die ganze Wiese.

[Pause]

Dann rennst du zurück über die Wiese zu der Stelle am Anfang.  
Dort wird dir klar, warum du vorhin noch so schön weich gelegen hattest:  
Überall sind Kleepflanzen. Hauptsächlich Klee mit drei Blättern.  
Du machst dich auf die Suche nach einem vierblättrigen Kleeblatt.  
Du suchst inmitten der vielen grünen Blätter und der lila-weißen Blüten.  
Du suchst und suchst ... und findest tatsächlich ein vierblättriges Kleeblatt.  
Du freust dich sehr und pflückst es.

Das Kleeblatt in der Hand,  
legst du dich wieder auf die Wiese.  
Auf den Rücken.  
Du schließt erneut die Augen und  
denkst noch mal an alles,  
was du heute auf der Wiese erlebt hast.

